

# Hug People

Umarme Menschen, indem du ihnen Gutes tust

## Intro

Wir leben in egoistischen Zeiten – zumindest sagen das viele und ich gebe zu, dass ich das selbst auch schon gesagt und auch erlebt habe. Aber vielleicht sind die Menschen gar nicht egoistischer geworden, sondern zeigen es heute einfach offener? «Hug People» ist kein Gegentrend, dem wir folgen, sondern gelebte Nachfolge, die sichtbar wird. Gutes zu tun, anderen zu helfen und dadurch ist eine zentrale Charaktereigenschaft von Jesus. Und er hat seinen Jüngern gesagt, dass die Welt sie an der Liebe untereinander erkennen wird. Wo wir aus Liebe Gutes tun, prägen wir Menschen positiv. Und unsere Zeit sehnt sich nach Friedensstiftern und Hoffungsbringern.

## Barmherzig.

### Der barmherzige «Ausländer»...

Ich möchte euch eine ganz besondere Geschichte erzählen, die mich fasziniert, mich inspiriert und meinen Glauben herausfordert... Es ist ein ganz normaler Montagmorgen und die Menschen sind unterwegs zu ihren Arbeitsplätzen überall in Zürich. Die meisten sind noch müde, schauen auf ihre Handys oder hängen mit ihren Gedanken noch sehnsüchtig beim vergangenen Wochenende. Mitten im geschäftigen Treiben der Stadt liegt am Bahnhof ein Mann. Er wurde in der Nacht von einer Gruppe Schläger ausgeraubt und verprügelt. Jetzt liegt er da, verletzt und halb erfroren.

Ein Geschäftsmann läuft auf ihn zu, während er seine Emails auf dem Handy liest. Da sind Geschäftsmails aber auch das letzte Protokoll der Gemeindeleitung, in der er ehrenamtlich mitarbeitet. Als er ihn sieht, macht er einen grossen Bogen um ihn herum und blickt noch etwas verkrampfter auf das Display. In einigen Minuten hat er seinen ersten Termin des Tages und will nicht zu spät kommen. Der Mann tut ihm leid und im Stillen betet er kurz für ihn. Nach einigen Schritten ist er schon wieder in seine Emails vertieft und hat den Mann schon fast vergessen.

Als nächstes kommt ein Student an dem verletzten Mann vorbei. Er ist in Gedanken noch ganz beim vergangenen Wochenende und beim inspirierenden Worship, den er im Gottesdienst vom Sonntag leiten durfte. Wie so oft ist er spät dran und wird wahrscheinlich gerade noch pünktlich in die erste Vorlesung kommen. Auch er sieht den Mann am Boden liegen und weil er in Eile ist, schaut er in die andere Richtung, rückt seine Kopfhörer zurecht und dreht die Musik etwas lauter. Irgendjemand anderes, der nicht so im Stress ist, wird sich sicher um den Mann kümmern...

Schliesslich kommt ein junger Albaner vorbei, der schon früh aufgestanden ist und auf dem Weg zu der Baustelle ist, wo er als Maurer arbeitet. Er sieht den Mann dort liegen und geht auf ihn zu. Als er sieht, dass er offensichtlich verletzt ist, beugt er sich zu ihm herunter und versucht ihn anzusprechen. Danach nimmt er sein Handy und ruft einen Krankenwagen. In der Zwischenzeit legt er ihn in die stabile Seitenlage und wartet bei ihm auf die Ankunft der Notärzte. Nachdem er sich vergewissert hat, dass die der gut versorgt ist, fragt er nach, in welches Krankenhaus er gebracht wird. Viel zu spät kommt er auf der Baustelle an und denkt den Rest des Tages immer wieder über den Mann nach. Am nächsten Tag nimmt er in der Mittagspause im Krankenhaus vorbei, wo er sich erkundigt, wie es dem Mann geht. Er lässt einen Blumenstraus und eine Tafel Schokolade vom Pflegepersonal in sein Zimmer bringen und geht zurück an seine Arbeit.

## Bist du bereit dazu Gutes zu tun?

Wahrscheinlich habt ihr schon bemerkt, dass das eine aktuelle Version des Barmherzigen Samariters aus Lukas 10,25-42 ist. Dieses Gleichnis war eine gewaltige Herausforderung für die Zuhörer damals. Ein Priester und ein Levit gehen an dem verletzten Mann vorbei und lassen ihn hilflos liegen – ein echter Skandal! Priester waren für den Tempeldienst zuständig und lehrten das Volk im Glauben an den lebendigen Gott. Leviten waren eine Art Tempeldiener, gehörten also auch zur geistlichen Elite ihrer Zeit. Beide – Priester und Leviten – hatten Autorität für die Menschen und sollten Vorbilder im Glaubensleben sein. Deshalb ist das Gleichnis auch ein Skandal, denn wie können die beiden den Mann einfach so liegen lassen? Dass gerade ein Samariter seine Hilfe anbietet, treibt das Ganze auf die Spitze. Warum gerade ein Samariter? Das Verhältnis zwischen Juden und Samaritern war angespannt, weil sie ihren Glauben an Gott anders lebten.

Wie hättest du reagiert? Es ist ehrlich gesagt sehr viel einfacher über Nächstenliebe zu sprechen, als sie tatsächlich zu leben. Alle Christen, die ich kenne, würden sagen, dass Nächstenliebe wesentlich ist aber die Geschichte vom Barmherzigen Samariter sorgt trotzdem regelmässig für schlechte Gewissen oder sogar Ärger. Sie fordert uns heraus, nicht nur über Nächstenliebe zu reden, sondern zu handeln.

Jesus fragt den Gesetzeslehrer, welcher der drei Reisenden in der Geschichte richtig gehandelt hat und der Gesetzeslehrer gibt die richtige Antwort: der Samariter, der geholfen hat. Auf die Frage «Wer ist meine Nächster?» gibt Jesus keine Antwort, er erzählt ihm eine Geschichte und schliesslich lässt er ihn selbst die richtige Antwort geben und fordert ihn dann heraus, genauso zu leben: **«Geh hin und handle du ebenso!»** Lukas 10,37b (REB). – Jesus fordert ihn heraus, genauso zu handeln und so zu leben, wie es der Samariter in der Geschichte vorgemacht hat. So zu leben muss also möglich sein und für Jesus ist es klar: so sollen wir leben, wenn wir ihm nachfolgen.

## Weil Jesus es vorgelebt hat

Da stellen sich mir aber einige unangenehme Fragen: Bin ich bereit, mich auf die Not und die Sorgen anderer wirklich einzulassen? Will ich hinschauen, nachfragen und mich dann auch darum kümmern? Bist du bereit, Gutes zu tun, statt darüber nachzudenken und zu reden? Bei «Hug People» geht es um konkrete, erfahrbare Nächstenliebe.

Jesus hat die Menschen mit dem Gleichnis herausgefordert aber seine konkreten Taten waren mindestens gleich herausfordernd. Wem er auch begegnete, Jesus war bereit zu helfen, sich Zeit zu nehmen und er tat sehr viel Gutes – ganz konkret. Die Frage «Wer ist mein Nächster?» stellte er sich nicht, denn er war täglich von seinen «Nächsten» umgeben. Jesus tat Gutes, weil er die Menschen liebte.

Wenn wir ihm nachfolgen und er unser Vorbild ist, dann gilt das auch für uns. Für welche Menschen wird dein Glauben (täglich) sichtbar? Woran erkennen andere, dass ich Jesus nachfolge? Gott liebt uns nicht, weil wir Gutes tun, sondern wir können Gutes tun, weil er uns liebt und in uns wirkt.

Denn aus Gnade seid ihr durch den Glauben gerettet, nicht aus eigener Kraft – Gott hat es geschenkt –, <sup>9</sup> nicht aufgrund eurer Werke, damit keiner sich rühmen kann. <sup>10</sup> Seine Geschöpfe sind wir, in Christus Jesus dazu geschaffen, in unserem Leben die guten Werke zu tun, die Gott für uns im Voraus bereitet hat. **Epheser 2,8-10 (EÜ)**

Häufig ist leicht zu erkennen und zu benennen, was wir tun oder wie wir leben sollten aber die grosse Herausforderung liegt tiefer in uns drin. Die Frage ist, ob wir uns von Jesus herausfordern lassen oder ob wir lieber über die Notwendigkeit von Nächstenliebe reden möchten.

## Es beginnt *in* mir.

Immer wieder gibt Jesus klare Hinweise darauf, wie wichtig es ist, Gutes zu tun. Mitten in der Bergpredigt steht ein Satz, der das Potenzial hat, dein Leben für immer zu verändern: **«Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Denn darin besteht das Gesetz und die Propheten.»** Matthäus 7,12 (REB). – Das ist es. So einfach. Nimm dir einen Moment Zeit und überlege dir, was du dir von anderen für ein Verhalten dir gegenüber wünschst. Wenn du es weisst, dann warte nicht ab bis sie es tun, sondern tu es für sie. Das ist revolutionär anders.

Wie würde sich dein Lebensstil verändern, wenn du ihn nach der Goldenen Regel ausrichten würdest? Als Nachfolger sollen wir nicht passiv abwarten oder die Rolle des Opfers einnehmen. Es geht nicht darum, dass wir uns täglich bei Gott darüber beschweren, dass die Welt egoistisch ist und alle gegen uns sind. Vielmehr sollen wir Christen proaktiv Gutes tun und die Welt mit Gutem überfluten.

Es beginnt als bei mir und vor allem *in* mir. «Hug People» fordert uns heraus, unsere Motive und unsere Haltung gegenüber unseren Mitmenschen zu hinterfragen. Wo wir anderen Gutes tun, weil sie es wert sind und weil wir uns von Jesus inspirieren lassen, leben wir den SHINE Lifestyle und andere werden unser Licht sehen.

## Konkret

Gutes tun hat viele Gesichter. Unser Leben soll Gutes hervorbringen und unser Glaube soll sichtbar und erfahrbar sein! Das ist «Hug People» und dadurch prägen wir unser Umfeld positiv. Es beginnt *in* dir und du entscheidest, ob du dich herausfordern und verändern lässt. Jesus hat «Hug People» vorgelebt und je mehr wir ihn in uns wirken lassen, umso mehr werden wir Nächstenliebe konkret leben, statt nur davon zu reden.